



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

Johannes Calvinus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

die Religionsveränderung in England u. s. f. und sie endigt sich mit einem Streite, der sich zwischen den Städten Paris, Lyon und Orleans erhebt. Die Wahrheit giebt endlich der Stadt Lyon den Vorzug. Man kennt nur ein einziges Exemplar von diesem Büchlein, welches sich in der Bibliothek des Herzogs de la Valiere befand.

Johannes Calvinus.

Dieser große Gottesgelehrte und Glaubensverbesserer, der unstreitig unter die größten Köpfe des 16ten Jahrhunderts gehört, wurde 1509. zu Noyon in Picardie geboren. Er wurde Professor der Theologie und Prediger zu Genf; bekleidete auch einige Zeit hernach eben dieses Amt zu Straßburg, bis er wieder nach Genf berufen wurde, wo er 1564. starb. Da sein Leben bekannt genug ist, und Bayle einen langen Artikel von ihm hat, will ich nicht weitläufiger seyn. Er gehört unter die Polygraphen; da seine Werke zu Amsterdam in 9 Folianten sind gedruckt worden. Ich bemerke hier blos ein sehr satirisches Buch von ihm, welches folgenden Titel führt:

Traité des Reliques par Jehan Calvin, ou Advertissement tres utile du grand profit, qui reviendroit à la Chrestienté, s'il se faisoit Inventaire de tous les corps saints et Reliques, qui sont tant en Italie qu'en France, en Allemagne, Espagne et autres Royaumes et Pays. Geneve, Jehan Girard. 1543. 8.

Diese

Diese Schrift ist 1548. von Nicol. Gallasius ins lateinische, und von Jacob Eysenberg einem Prediger zu Wittenberg ins deutsche überseht worden. Die deutsche Uebersetzung hat diesen Titel:

Der heilig Brotkorb der h. Römischen Requien, oder würdigen Heiligthums procken: das ist Iohannis Calvini nothwendige Bermanung von der Papisten Heiligthum: Daraus zu sehen, was damit für Abgötterey und Betrug getrieben worden, dem christlichen Leser zu gute verdeutscht. Christlingen bey Ursino Gutwino. 1583. 8. 86 Blätter ohne Vorrede und Register.

Hinter der Vorrede steht ein deutsches Gedicht, welches also betitelt ist: Heiligthums Spang Jesuwalti Dickhart, zu Beschlagung gegenwertigs Heiligthumskästlins oder Brotkobs, der merklichen Heiligthums Partickel. Das Ende davon lautet also:

Darumb fahr hin du Heilthumbs Arch,
 Bis man nachschick den Requiem Sarg,
 Darinn die liebe Mess erhaben
 Im ewigen Fegfeuer wird begraben.
 Ach da behüt S. Grill und Grir,
 Und beschützt die heilig Heilthumbs Büchs.

Dieses Gedicht ist von Johann Fischart, der sich unter dem Namen Jesuwalt Dickhart mehr als einmahl versteckt hat. Es kommen in diesem Traktat eine Menge seltsamer und lustiger Anekdoten von Neli-

Zweiter Theil.

Hh

quien

quien vor, die den Liebhaber sehr unterhalten können. Z. E. Man hätte zu Genf auf dem großen Altar ein Stück vom Gehirn Petri gehabt; nachdem man aber zur Zeit der Reformation den Kasten eröffnet, hätte man einen Bimsenstein darinn gefunden, womit man die Füße im Bade reibt. Er sagt auch zu Genf zeigte man des Esels Schwanz, worauf der Herr Christus geritten. Zu Aachen trüge man das Hemde der Jungfrau Maria in der Proceſſion auf einer Stange herum; dazu ſetzt er: Und wenn gleich die Jungfrau Maria aus dem Rieſengeschlechte geweſen wäre, ſo hätte ſie doch kaum ein ſolch lang Hemde getragen. Damit ſie aber ihrer Proceſſion ein großer Anſehn machen, tragen ſie auch darneben des lieben Joſeph's Hoſen um, die einem jungen Kinde oder Zwerglein ſein gerecht wären.“

Conrad Badius.

Ein Sohn des berühmten Buchdruckers Jodocus Badius war aus Paris gebürtig. Er war ein Buchdrucker und Schriftſteller, machte auch franzöſiſche Verſe, und begab ſich von Paris nach Geneve, wo er eine Buchdruckerei errichtete. Er überſetzte des Alberus Alcoran der Franciſcaner ins franzöſiſche, und fügte einen zweiten Theil mit ſehr ſatiriſchen Marginalien dazu; wovon wir in dem Artikel Alberus weitläufiger handeln wollen.